ientalische Sprichwörter.

einem kürzlich veröffentlichten ber den Muhamedanismus (Stu- Mohamedanism, by J. Pool, inster, A. Constable) findet Kapitel über die Sprichwörter zum Islam bekennenden Völ- as dem wir im Nachfolgenden mittheilen.—Ein arabisches wort lautet: „Almosen sind das des Reichthums" und ein anderes rem sozialem Sinn: „Wenn ich in und Du bist Herr, wer soll die Esel treiben?" Mit den n: „Du wirst mehr Fliegen mit Töffel Honig, als mit einem Faß fangen," soll wohl gesagt werden, man bei den meisten Menschen mit Schmeicheleien als mit bitte- Wahrheiten erreicht, und in dem wort: „Halte Deinen Mantel breitet, wenn es Gold vom Him- gnet," liegt der weise Rath, alle en Fügungen nicht unbenutzt ergehen zu lassen. Zur Mild- eit ermahnt das Sprichwort: use die nächste Welt mit dieser, wirst Du beide gewinnen." Wi- ch werden gewiß hier und dort Worte hervorrufen: „Von vier n hat jeder Mensch mehr als er von Sünden, Schulden, Jahren Feinden," aber wer möchte nicht die ebenswahrheit anerkennen, die in Sprichwort ausgedrückt liegt: ganze Welt ist zu eng für zwei nde; ein Nadelöhr dagegen ist genug für zwei Feinde," und so in den folgenden: „Nur nach chttragenden Bäumen wirft man Steinen und Stöcken!" Viel Le- sweisheit enthält auch das persische chwort: „Einen Stein, der für die er paßt, läßt man nicht auf der ße liegen."

Auch unter den türkischen Sprich- rtern gibt es einige, die es wohl ver- en, beherzigt zu werden, so z. B. welches behauptet: „Es gibt keinen eren Beweisgrund, als das Schwert," auch wohl ein anderes mit dem rtlaut: „Sobald Deine Karre um- orfen ist, will Jedermann Dir den ten Weg zeigen." Selbstsüchtige erniedrigende Schmeichelei wird ffend gekennzeichnet durch das Sprich- rt: „Derjenige, welcher sich eines ndes bedienen will, nennt ihn „Herr ndt'." Mit den Worten: „Nicht durch, daß Du immer „Honig, Honig' st, kommt Süßigkeit in Deinen und" soll wohl ausgedrückt werden, es mehr als bloßer Wünsche bedarf, sich die Annehmlichkeiten des Lebens ringen. Als treffend wird gewiß all das türkische Sprichwort gelten: ist der wahre Weise, welcher von Welt lernt."—Die Muhammeda- Indiens brauchen den Vergleich ihren arabischen, persischen und kischen Glaubensgenossen, was die richwörter anbetrifft, nicht zu scheuen. enn sie sagen: „Hänge Deine Sor- nicht an meinen Hals," so bedeutet wohl dasselbe, als wenn wir sagen: lf Dir selber." In dem Ausspruch: er Faden folgt dem Pfad der Nadel" nen wir keine andere Meinung en, als die, daß es Menschen gibt, sich in ihrer Unselbstständigkeit blind- s an anderen Menschen in Allem, sie thun und treiben, ein Beispiel men. Das weibliche Geschlecht hat Ursache, über die folgenden indisch- hammedanischen Sprichwörter be- ers erbaut zu sein: „Wenn eine au schimpft, so erzittert die Erde;" ber eine Nacht einsam an einem hrlichen Ort verbringen, als einen in einem Palast mit einer eifersüch- Frau;" „Fürchte ein böses Weib , als einen bösen Mann." Allen nschen wird zu bedenken gegeben: ber Dein ungesprochenes Wort bist Herr; das gesprochene Wort aber Dein Herr." Eines der schönsten allen Sprichwörtern, welche die hammedaner Indiens im Munde en, ist wohl: „Der Sandelbaum die Axt, die ihn fällt, wohl- end;" es liegt unzweifelhaft die hnung darin, Böses mit Gutem zu lten.

---

stronomie der Chinesen. fünf Hauptplaneten werden von „Wasser" (Merkur), „Metall" ns), „Feuer" (Mars), „Holz" piter) und „Erde" (Saturn) ge- t und entsprechen folgenden inne- Theilen des menschlichen Körpers, welche sie den größten Einfluß n: Nieren, Lungen, Herz, Leber Magen. Ein Wechsel in der be oder dem Glanze oder eine Ver- rung bedeuten: Tod des Kaisers, stände, Hungersnoth, Pest ꝛc. Den fischen Astronomen zufolge hat die e die Gestalt eines in einem Ringe dlichen Raben; der Mond wird einen auf seinen Hinterfüßen stehen- Hasen, der Reiskörner in einem ser stampft, oder auch von einer haften Kröte dargestellt. Sämmt- Sterne sind zu Sternbildern zu- engestellt; denselben ist ein Kai- welcher am Nordpol residirt, vor- t. Außerdem wohnen fünf Kai- uf den fünf Sternen des Sternbil- des Löwen, welches von ihnen „der n der fünf Kaiser" genannt wird. er gibt es auf den Sternen einen prinzen, Kaiserinnen, Prinzen und zessinnen. Der Regenbogen ist rzeugniß von ungleichen Dünsten, e von der Erde aufsteigen und n begegnen, die von der Sonne men.

Die Tante des spanischen nigs, Infantin Isabella, huldigt nschaftlich allen Gattungen von rt. Obwohl 42 Jahre alt, geht uf die Jagd, fährt vierspännig und t wie ein junges Mädchen. Die lustige Dame wird der Eröffnung Weltausstellung in Chicago bei- en.

Ein boxendes Känguruh,

das heißt richtiger ein nichtboxendes, wie seine Berliner „Kollegen," ist nun auch in Wien am dortigen Karl-Theater aufgetreten. Die „Deutsche Ztg." bringt über das mißglückte Gastspiel einen lustigen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: „....In diesem Augenblicke sah man Jemanden oder Etwas durch die Bretterthüre schnellen, was so resignirt dreinschaute, als hätte es eben einen Fußtritt bekommen. Es war das Känguruh und es warf einen scheuen Blick auf die freudig bewegte Menge, aber das Publikum fand keine Gnade in seinen Augen, denn es wollte sofort zurück. Das war leichter gewollt als gethan; sein Herr, ein Mohrenfürst aus Preßburg—einige weitgereiste Herren im Parkett wollten den kampflustigen Neger durchaus von dorther kennen—schnallte sich schon die Boxhandschuhe an und fletschte ungemein heiter die Zähne, welche viel schwärzer waren wie seine afrikanische Physiognomie. Ein vernünftiges Känguruh sagt sich in so einem Falle: ‚Der Mann ist zum Aeußersten entschlossen, boxen wir halt!' Aber das echte boxende Känguruh war anderer Ansicht, es sah wehmüthig auf seine Hinterfüße, und als wir der Richtung dieser Blicke folgten, bemerkten wir, daß auch das Känguruh Boxhandschuhe trug, die ihm augenscheinlich zu lang waren—oder es hatte Hühneraugen. ‚Ks, ks!' hieß es im selben Augenblick, und der kampflustige Preßburger stieß das Känguruh in den Bauch. Das läßt sich der zehnte nicht gefallen, aber das Känguruh hatte ‚Die Waffen nieder!' gelesen und scheint die Baronin Suttner hoch in Ehren zu halten, denn es warf seinem Gegner einen Blick zu, welcher ebenso würdevoll als entschieden besagte: ‚Sie, mit Ihnen box' ich mich nicht!' Und dabei blieb es; vergebens stieß es der Neger abwechselnd auf Bauch und Rücken, versetzte seinem Gegner Nasenstüber und zwickte ihn in die Ohren. Wenn es zu arg wurde, erhob sich das Känguruh und versuchte dem Boxlustigen um den Hals zu fallen: ‚San mer wieder gut!'.... Endlich hatte sich der Neger müde geboxt, das Känguruh machte immer verzweifeltere Anstrengungen, herauszukommen und das Publikum zischte. Damit war die Sache zu Ende."

Meißen auf der Ausstellung.

Die Meißener Porzellanmanufaktur wird auf der columbischen Weltausstellung durch eine aus jenem Material bestehende Flügelthür sowie einen Tisch vertreten sein, von denen jeder dieser Gegenstände aus sechs Platten besteht. Die mit einem Holzrahmen eingefaßte Thür ist weiß, die erhabenen und flachen Ornamente sind mit verschiedenfarbigem Gold ausgeführt und die Mittelkartuschen im duftigsten Scharffeuerroth dekorirt. Auf dem mit einem Schmuckkästchen versehenen Tische strahlt die Sonne in Reliefgold, in ihren Kontouren erscheint Helios auf dem Sonnenwagen, von den Wahrzeichen der Monate umgeben. Auf taubengrauem Scharffeuergrund sind an den Ecken in Massenmalerei die vier Jahreszeiten ebenfalls in antiker Formensprache dargestellt, flankirt von entsprechenden buntgemalten Blumenstücken. Das Ganze ist eingefaßt von Rokoko-Ornamenten in verschiedenfarbiger Goldmalerei. Das Schmuckkästchen wird von Ebenholz montirt, das an den Ecken Porzellanhermen verdecken. Die vordere Platte zeigt ein kreisrundes Pate fur Pate auf hellbraunrothem Scharffeuergrund. Von einem Rosenspalier hebt sich im Hintergrunde das Medaillon ab, während im Vordergrunde Amoretten Rosengehänge befestigen. Auf den beiden Seitenplatten zeigen sich Nixen, welche Perlen und Korallen in einer Muschel bergen, sowie Genien, die der Erde Gold und Edelsteine abgewinnen. Den sanftgeschwungenen Deckel krönt eine plastische Gruppe, drei Kindergestalten darstellend, welche einem nackten Weib bei der Toilette dienstbar sind.

Aus den Lebenserinnerungen Werner von Siemens. Als Siemens damit beschäftigt war, den ersten Telegraphen zwischen Verviers und Köln anzulegen (1850), suchte ihn eine Dame auf und sagte mit thränenden Augen, daß sein Telegraph das Unternehmen ihres Gatten gänzlich ruiniren werde, denn ihr Mann betreibe erfolgreich eine Taubenpost zwischen Aachen und Brüssel und sei jetzt durch die traurige Aussicht in die Zukunft schon ganz schwermüthig geworden. Siemens rieth dem jungen Ehepaare an, seine Tauben nur getrost zu braten, sichérte ihnen aber seine Unterstützung zu, wenn sie nach London übersiedeln und dort eine neue Nachrichtenagentur begründen wollten. Dazu entschloß sich der betreffende junge Mann, der kein anderer war als Reuter, der Begründer des bekannten Telegraphenbureaus, das seinen Namen führt.

Von ihrer Reise um die Welt per Velociped sind kürzlich G Allen aus Ferguson, Mo., und W. L. Sachtleben von Alton, Ill., in St. Louis eingetroffen und von dem dortigen Radfahrerklub enthusiastisch empfangen worden. Die Exkursion hat drei Jahre in Anspruch genommen. Die beiden jungen Männer haben auf ihrer Fahrt unter anderem das chinesische Reich von Osten bis Westen unter allerlei Fährlichkeiten durchmessen. Sie sind aus angesehener Familie und absolvirten im Jahre 1890 die Washington-Universität.

Oefen aus Glas stellt ein Fabrikant in Kamenz, Königreich Sachsen, her.

Haus- und Landwirthschaft.

Zur Zucht wählt man gern die im Mai geworfenenen Katzen, weil dieselben schön und von kräftigerem Körperbau werden.

Gegen Rheumatismus. Man nehme an zehn aufeinanderfolgenden Abenden vor dem Schlafengehen ½ Gläschen Citronensaft zu sich. Außerdem trage man Flanell direkt auf der Haut und schlafe zwischen Wolldecken, nicht zwischen Betttüchern.

Um Vogelmilben zu vertilgen, wäscht man die Käfige häufig mit kochendem Wasser, in das einige Tropfen Karbolsäure geschüttet worden sind, und streut in die Ritzen Insektenpulver; zugleich bläst man letzteres den Vögeln unter die Federn.

Koniferen zu düngen. Das beste Düngemittel für Koniferen ist frischer, strohfreier Kuhdünger, welchen man zuvor in Wasser auflöst. Die beste Zeit zum Düngen ist das Frühjahr, wenn die frischen Triebe hervorkommen.

Nocken von saurem Rahm für Fisch- oder Fleischbrühe-Suppen. Ein halber Liter saurer, dicker Rahm wird mit vier zerquirlten Eiern, einer Prise Salz, einem Löffel gehackter Petersilie und fünf Löffeln feinem Mehl gehörig verrührt und die Masse eine halbe Stunde bei Seite gestellt; dann streicht man ein Kasserol mit Butter aus, gießt den Teig hinein, bäckt ihn bei mäßiger Wärme auf einem Dreifuß schön hellbraun, sticht mit einem Löffel Nocken davon ab und legt diese vor dem Anrichten in die Suppe.

Italienische Omelette. Man quirlt zehn Eigelb mit vier Löffel saurer Sahne gut durcheinander, fügt Salz, feinen Pfeffer, einen Löffel gewiegte Petersilie, ebenso viel Schnittlauch und sechs Löffel feinst gewiegten Schinken hinzu, zieht den steifen Eierschnee unter die Masse und bäckt nun von ihr kleine Omeletten. Indeß dünstet man kleine Champignons in Butter und wenig Citronensaft weich, verdickt den Schmorsaft mit weißem Buttermehl, verkocht dies mit etwas Weißwein und kräftiger Bouillon aus Liebigs Fleischextrakt zu dicker Sauce, vermischt mit ihr die gewiegten Champignons und füllt nun dies Ragout auf die Omeletten. Man rollt sie zusammen, stellt sie auf ein Wasserbad und überzieht sie beim Anrichten mit etwas Jus aus Liebigs Fleischextrakt.

Konservirung der Speisekartoffeln. Da die Speisekartoffeln jetzt anfangen, stark zu keimen, möchten wir nachstehendes Rezept in Erinnerung bringen. Die vorher gewaschenen Kartoffeln thut man in einen Korb oder ein Netz und taucht sie in einen Kessel siedenden Wassers. Ungefähr vier Sekunden nachher zieht man sie heraus und schüttet sie auf den Boden. Wenn der ganze Vorrath so behandelt ist, wird er zum schnellen Abtrocknen auf einem luftigen Boden locker ausgebreitet. Durch diese Behandlung wird der Trieb zum Wachsen gänzlich erstickt, die Kartoffeln halten sich sehr lange gut, bleiben genießbar und schmackhaft, bis man wieder neue ernten kann. Auf diese Weise sollen die Pariser Gast- und Speisewirthe ihre Vorräthe auf den Sommer behandeln. Manche setzen dem Wasser auch Salz zu, was sehr zu empfehlen ist. Die Kartoffeln müssen nachher trocken im Dunkeln aufbewahrt werden.

Matratzen. Die beste, wohl auch die theuerste Füllung für Matratzen ist Roßhaar. Man braucht zu einer guten Matratze fünf bis sieben Kilogramm Haare. Statt der Roßhaare kann man auch Schweinehaare verwenden. Dieselben sind zwar weniger weich, aber fast ebenso elastisch wie Pferdehaare, und werden nicht von Milben angegangen. Seegras eignet sich nächst Thierhaaren am besten zum Stopfen der Matratzen, weil es biegsam und elastisch und der Fäulniß und dem Insektenfraß nicht unterworfen ist. Fast noch besser als Seegras ist Waldwolle; dieselbe ist nicht nur elastisch, sondern auch sehr gesund. Will man Moos zum Stopfen der Matratzen verwenden, so sucht man im August und September an schönen Tagen das längste und weichste Moos in Wäldern, säubert es sogleich von der gröbsten Erde und den holzigen Wurzeln, oder schneidet es dicht an der Erde ab, trocknet es auf luftigem Boden, legt es getrocknet auf Horden, klopft es sanft, damit alle noch anhängende Erde herausfällt und schneidet alle harten Theile ab. Mit dem so zubereiteten Moos stopft man die Matratze 24 Centimeter dick und durchnäht sie. Ballt sich das Moos mit der Zeit zusammen, so legt man die Matratze in die Sonne und klopft sie. Tannen- und Fichtensamenflügel, welche beim Entflügeln der Tannen- und Fichtensamen gewonnen werden, sind sehr elastisch, zähe und aromareich, der Gesundheit zuträglich und werden vom Ungeziefer gemieden. Auch Farrenkraut kann man zum Stopfen der Matratzen verwenden. Man erntet es, wenn es auf dem Blattspindel dürr geworden ist; dann ist es sehr elastisch, geruchlos, nimmt kein Ungeziefer auf und hält sich bei jahrelangem Gebrauch weich. Ferner ist die Indiafaser wegen ihrer Elastizität ein sehr geeignetes Füllmaterial für Matratzen.

Fruchtfolge im Gemüsegarten. In jeder gut eingerichteten Gemüsegärtnerei ist nach denselben Grundzügen wie bei der Landwirthschaft eine rationelle Fruchtfolge einzuhalten, und zwar nicht nur in Bezug auf Düngung, sondern auch auf Bodenlockerung. Am vortheilhaftesten ist es, alljährlich ein Drittel des Areals in doppelter Spatentiefe umzugraben und stark zu düngen, da die Gemüsepflanzen in ihren Nahrungsansprüchen am besten in drei Gruppen eingetheilt werden können. In die erste Tracht kommen alle stark zehrenden Pflanzen, also fast alle Kohlarten, besonders Blumen- und Sprossenkohl, Salat, Sellerie, Porree, Spinat, Majoran, Kürbisse, Gurken, Rettige, Artischoken, Kardy, Rhabarber. In die zweite Tracht gehören alle Wurzel- und Knollengewächse (mit Ausnahme von Sellerie), Zwiebeln, Stangenbohnen und alle Samenträger. In dritter Tracht folgen Buschbohnen, Erbsen, Mai- und Herbstrüben u. s. w. Selbstverständlich wird je nach Lage und Boden eine kleine Abweichung stattfinden können; auch gedeihen einige Sorten kräftiger in frisch gedüngtem Boden, verlieren dafür aber an Geschmack und Haltbarkeit.

Samen für Gemüsepflanzen auszuwählen. Bei manchen Gemüsepflanzen ist es durchaus vortheilhaft, Samen, der wenigstens einige Jahre alt ist, zur Aussaat zu verwenden. Dies verdient ganz besonders bei Gurken, Melonen, Kürbissen und Bohnen Berücksichtigung. Sie werden dann weniger in's Kraut treiben und mehr Früchte ansetzen. Alter Salatsame gibt Pflanzen, die nicht so leicht in Samen schießen, als von frischem. Dasselbe ist auch bei Spinat und Rettigen der Fall.

Das Brüten der Hühner.

Es ist bekannt, daß Hühner und alles andere Geflügel gerne versteckt und möglichst im Dunkeln brüten wollen, und es ist deshalb räthlich, den Hühnern, wenn man ihnen keinen besonderen Brutkasten geben will, eine dunkle Ecke dazu einzuräumen. Gibt man ihnen einen Brutkasten, so empfiehlt es sich, darauf zu achten, daß derselbe keinen Boden hat, indem es aus mancherlei Gründen vorzuziehen ist, das Nest, wo das nur immer möglich ist, auf dem Erdboden anzubringen. Man macht zu diesem Zweck eine muldenförmige Vertiefung, welche zweckmäßig soweit mit einem Gemisch von Sand und Holzasche ausgefüllt wird, daß nur eine flache Mulde bleibt; hierauf wird das Nest aus Haferstroh oder Heu bereitet und das Ganze niedergedrückt. Auf diese Weise hergestellte Brutnester haben den großen Vortheil, das schmarotzerische Ungeziefer, welches der Glucke, den Jungen und selbst den Eiern verderblich oder doch lästig werden kann, möglichst abzuhalten, zugleich aber auch die natürliche oder zuzuführende Feuchtigkeit länger zu erhalten.

Was die Auswahl der Eier anbetrifft, welche zum Brüten verwandt werden sollen, so thut man am besten, zum Ausbrüten nur Eier von zwei bis fünf Jahre alten Hennen zu wählen und die täglich aus dem Neste genommenen Bruteier an einem trockenen, kühlen Orte aufzubewahren. Am sichersten geschieht die Aufbewahrung in der Weise, daß man die Eier in mit Spreu oder Hafer gefüllte Kisten, jedoch nicht etwa auf das spitze oder stumpfe Ende stellt, sondern in natürlicher Lage hineinlegt, und zwar so, daß sie sich nicht berühren. Daß das Alter der Eier nicht nur auf ihre Entwickelungszeit überhaupt, sondern auch auf die Dauer der Brutzeit von Einfluß ist, indem ältere später auskommen, als frisch gelegte, und zu alte ihre Brutfähigkeit verlieren, so empfiehlt es sich, zu jedem Brutsatze möglichst gleichzeitig und hinter einander gelegte Eier zu verwenden.

In Bezug auf die Zahl der unterzulegenden Eier ist es zweckmäßig, in der ersten Zeit, wenn es noch kalt ist, 11, bei späteren Bruten in der Regel 13, größeren Hennen auch wohl 15 bis 17 und Truthühnern 25 Eier zu geben; eine größere Anzahl Eier ist deshalb nicht vortheilhaft unterzulegen, weil dieselben zwar ausgebrütet, doch später die Jungen nicht gehörig bedeckt werden können. Bevor die Eier untergelegt werden, ist es erforderlich, etwa beschmutzte durch Abwaschen in lauem Wasser sorgfältig zu reinigen, damit die Poren, die Athemlöcher des jungen Thieres, freigelegt werden, zugleich aber auch die Schale für die Prüfung durchsichtiger gemacht wird.

Setzen sich die Hühner von selbst, so thut man gut, ihnen nicht gleich sämmtliche Eier unterzulegen, weil dieselben in ihrer Wildheit häufig die Eier zertreten oder sonst beschädigen, sie verlassen u. s. w. Man gibt ihnen deshalb nur ein Paar werthlosere Eier, verhängt den Brutkasten und legt den Satz erst unter, wenn sie anfangen, festzusitzen. Futter, welches zweckmäßig aus Gerste und etwas Brod besteht, stellt man ihnen in die Nähe, und gehen die Glucken nicht selbst vom Neste, was namentlich die Puter häufig unterlassen, so müssen sie abgehoben und zum Futter, sowie demnächst auch wieder auf ihre Eier gesetzt werden. Vor Allem ist es erforderlich, wenn das Brüten glücklich von Statten gehen soll, daß jede Störung vermieden wird.

Vom dritten bis elften Tage ist es räthlich, die Eier auf ihre Befruchtung zu untersuchen, was am besten mittelst des Eierprüfers geschieht. Die hell aussehenden Eier werden alsdann fortgenommen, und wenigstens solche, welche in den ersten Tagen als unbefruchtet erkannt werden, durch andere ersetzt.

Um das sichere Ausschlüpfen der Küken zu befördern, empfiehlt es sich, am 14. Tage den Nestrand mit warmem Wasser zu begießen, so daß sich dasselbe in die Asche- und Sandunterlage zieht; die Feuchtigkeit verhindert, daß das noch vorhandene Eiweiß dick und zähe wird und die freie Bewegung der Küken zum Durchbrechen der Schale beeinträchtigt. Je nach der Temperatur ist die Brutzeit verschieden, und kann das Ausschlüpfen der Küken bei warmer Luft schon am 20. Tage erfolgen, bei kalter aber bis zum 24. hingehalten werden.

Billiges Land

—bei—

HOT SPRINGS, S. DAK.

☞ Durch besondere Umstände bin ich in den Stand gesetzt, allen Denen, die ein eigenes Heim gründen wollen, eine Gelegenheit zu bieten, dies mit geringen Mitteln zu thun.

☞ Cultivirte Farmen mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden können für den niedrigen Preis von $3—$8 pro Acker gekauft werden und zwar unter leichten Anzahlungen. Auch wird Vieh, Pferde u. s. w. in Tausch angenommen. Ebenfalls können diese Farmen in Pacht gegeben werden.—Das Land ist äußerst fruchtbar und ertragsfähig, es ist gut bewässert und hat Bau- und Brennmaterial in Fülle. Die besten Kohlen die Tonne oder Fuhre für 4 Pferde nur $2. Bauholz $8 pro Tausend.

☞ Proben von den Hauptprodukten des Landes, als Corn, Hafer, Gerste, Weizen, Kohlen etc., liegen bei Herrn F. Wiggers (Lininger & Metcalf's Maschinengeschäft) zur Ansicht aus; auch ist Hr. Wiggers bereit, nähere Auskunft zu geben.

☞ Diejenigen, welche die Gegend besuchen wollen, um sich das Land anzusehen, erhalten reduzirte Raten auf den Eisenbahnen.

☞ Allen Denen, die Land kaufen, werden ihre Reisekosten vergütet, resp. am Kaufpreis gutgeschrieben.

Wegen Einzelheiten wende man sich an

E. A. BLUNCK,

91 HOT SPRINGS, So. Dakota.

Achtung! Neue Mühle!

ADAM KROMBACH

hat in seiner Mehl- und Futterhandlung eine sogenannte „Gristmühle" errichtet, und ist von jetzt ab bereit, für Farmer und das Publikum überhaupt

Alle Sorten Frucht zu mahlen,

oder auch umzutauschen.

Er mahlt Roggen zu Mehl, Roggen-Graham, Buchweizenmehl, Cornmehl, schrotet Corn oder irgend andere Frucht, macht überhaupt Alles, ausgenommen Weizenmehl.

Reelle Bedienung!

Zufriedenstellende Preise!

☞ Sprecht vor, wenn Ihr etwas mahlen lassen oder umtauschen wollt.

HENRY SANDER'S

Germania :-: Halle

an Dritter Straße

ist der Platz, wo man in gemüthlicher Gesellschaft und bei vorzüglichem „Stoff" eine angenehme Zeit verleben kann. Ein gutes Glas Bier, dabei delikater Lunch, wer kann dem widerstehen?

Whiskey, Rum, Wein usw. für Hausgebrauch ist bestens empfohlen. 13

Erste National Bank,

S. U. Wolbach, Präsident,

Chas. F. Bentley, Kassirer.

Capital $100,000, Ueberschuss $45,000.

Thut ein allgemeines Bank-Geschäft!

Um die Kundschaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird ergebenst gebeten.

Stewart Badeanstalt,

Hot Springs, S. D.

☞ Auf das Vorzüglichste ausgestattet und auf dem schönsten Plateau gelegen, der besten Gegend in Hot Springs, abseits vom Getriebe der Stadt und Geräusch der Bahnhöfe. Das wärmste und stärkste Mineralwasser, das irgendwo gefunden werden kann.

Die am comfortabelsten eingerichtete Anstalt!

Preise die niedrigsten! **A. S. STEWART,** Eigenth.

Tausende verdanken ihr Eheglück dem

"Amor",

Deutsch-Amerikanische Heiraths-Zeitung.

93-95 Fifth Ave., Room 7-9,

Chicago, Ill.

Schickt $1 für 2 Jahr Subscription.